

aus authentisch zu werten sind. Überzeugend wirkt auch sein Appell am Schluß des Buches an den Leser, die russischen Dinge vorurteilslos zu bedenken. Von der jungen Generation weiß der Verf. in emphatischen Worten zu berichten. So bedeutet dieses Werk eine Warnung und Mahnung. Die Erstausgabe in russischer Sprache „Nesabywajemoje“ (1957) (Unvergessliches) hatte großen Erfolg und war im Nu vergriffen. Krasnow starb 1959 an den Folgen der schweren Leiden, die er sich in der Gefangenschaft zugezogen hatte, so daß er die 2. Aufl. nicht mehr erlebte. 1960 erschien die amerikanische Ausgabe unter dem Titel „The hidden Russia“, die mit dem US-Literaturpreis ausgezeichnet wurde. Bedauerlich ist, daß die aufschlußreichen wertvollen Fotos – darunter seltene Aufnahmen von Ataman Krasnow und den Kosakenführern kurz vor ihrer „Abreise zur Konferenz“, d. h. vor der Auslieferung an die Sowjets –, die in der russischen Ausgabe enthalten sind, in der deutschen fehlen. Jeder, der sich für Rußland interessiert, sollte diese Erinnerungen lesen, die die Wahrheit über den Kommunismus und die Wahrheit über das russische Volk offenbaren.

R. Karmann

verdient Lob. Die beigegefügteten Fotos, die streifenartig Begebenheiten aus dem Einsatz der Kosakenverbände in Südrußland und auf dem Balkan veranschaulichen, sprechen eine beredte Sprache: hier sind einmalige Erinnerungen im Bild wiedergegeben. In diesem kleinen Meisterwerk ist dem tapferen General von Pannwitz und seinen todesmutigen Kosaken ein durchaus würdiges Denkmal gesetzt.

R. Karmann

STUDNITZ, Hans Georg v.: *Als Berlin brannte*. Stuttgart: Kohlhammer 1963. 299 S. Lw. 19,50.

Es handelt sich bei diesem Buch um ein Tagebuch aus der Zeit von Februar 1943 bis April 1945, die der Verf., damals in der Informations- und Presseabteilung des Auswärtigen Amtes tätig, in Berlin verbracht hat. Man erlebt den allmählichen Untergang einer Stadt, beobachtet und beschreibt von einem klugen Mann, der viele Hintergründe kennt. Aufschlußreich ist vor allem die Tatsache, daß der Verf. jenen Kreisen nahestand, die den Nationalsozialismus von Anfang an ablehnten, aber ohnmächtig zusehen mußten, wie er alles, was ihnen lieb und teuer war, zerstörte. Drückender als die äußere Zerstörung der Stadt wirkt die unaufhaltsame Auflösung der gesellschaftlichen Ordnung, die in jenen Jahren geschah. Nicht so laut wie die äußere Zerstörung der Stadt, war sie in ihrer Stille unheimlicher und nachdrücklicher bis auf den heutigen Tag. Daß das Buch dies sichtbar werden läßt, darin liegt sein eigentlicher Wert.

O. Simmel SJ

KERN, Erich: *General von Pannwitz und seine Kosaken*. Göttingen: Plesse-Verlag 1963. 224 S., 16 Bld., mehrere Kartenskizzen. Lw. 14,80.

Mit Hilfe namhafter Kosakoffiziere schrieb Erich Kern unter Auswertung von Aufzeichnungen und vielen Briefen des Generals von Pannwitz die Geschichte der Kosaken im zweiten Weltkrieg nieder. Zahlreiche Erlebnisberichte, die meist etwas romanhaft ausgestaltet sind, wechseln mit historischen Betrachtungen ab, bei denen auch die Aufzeichnungen des Obersten von Schultz Verwendung fanden. Mit schonungsloser Offenheit wird der grausame Kampf gegen die Tito-Partisanen in Bosnien und Kroatien geschildert, wobei unerhörte Greuelthaten verübt worden waren. Besonderen Wert gewinnt das Buch dadurch, daß die vergeblichen und verzweifelten Bemühungen Helmuths von Pannwitz um eine bessere und gerechte deutsche Ostpolitik hervorgehoben werden.

Das Buch ist in hinreißender, aber schlichter Sprache geschrieben, wobei alle Schönfärberei vermieden wurde. Auch die Buchausstattung

Romane

MEIDINGER-GEISE, Inge: *Der Mond von gestern*. Roman. Nürnberg: Glock und Lutz (ohne Jahr). 435 S. Lw. 19,80.

Ein kaum zwanzigjähriges Mädchen tötet den eigenen Vater, um die schmachvolle Ehe der verstorbenen Mutter zu rächen. In die 24 Kapitel des Buches, von denen sich zwölf mit dem „Ereignis“ und zwölf mit dem „Geständnis“ beschäftigen, sind in gekonnter filmischer Manier